

49. Es wern die Wiesn gruen

(Das Seiseralm-Lied)

1. Es wern die Wie - sn gruen, es däucht mi gor so schien, daß die
Leut - lan wied - rum auf die Äl - be giehn; und a neu - es Lia - dl håbn mir's
a er - dächt, wia ma's drobn auf der Äl - be mäch. Ho - la - re - i di di - e
de - i tri hol - di ho - la - re - i di - e di ho - la - re - i di ho - la -
re - i di di - e de - i tri hol - di ho - la - re - i di - e di - hol - djo!

2. An iader frischer Bua, der hat Schneid genua, stöckt a Feder au und geahd der Älbe zua;
an guatn Denglstock, den Wetzstoan a in Säck, der ihm Schneid mäch bei Tåg und Nächt.
Holarei ...
3. Und auf die Älbe giehn die meischn jungen Leut, werd a Liadl gsunga äft zum Zeitvertreib,
mäch a Tanzl auf und tänzt an Teutschn drauf, auf der Älbe ischt's a so der Brauch.
Holarei ...
4. Wås treibn die Madler wohl auf der Älbe nôt, wenn's koan Buabn kriagn, sein sie kränk im Bett;
möcht nôt Doktor mächn bei so fälschn Säch. Buabmen, denkt's enk wås und tiats nôt lâchn.
Holarei ...
5. Já meine liabn Madler, nehmts enk wohl in ächt, tiats uns nôt z'viel trau'n, werds lei ausgelächt,
d'Währheit nimmt man oft für übl auf, und dås Schmeichlan ischt bei uns koa Brauch.
Holarei ...

Aus Seis am Schlern/Südtirol

Quelle: Franz Friedrich Kohl, Echte Tiroler Lieder, Bd. I, Wien 1899, Nr. 52

Wortklärungen: Älbe = Alm; äft = dann, nachher; Teutscher = Deutscher Tanz, Ländler;
Madler = Mädchen